

Schule aktiv! im Aktiven Museum



Die Ausstellung „**Ohne zu zögern. Varian Fry: Berlin – Marseille – New York**“ präsentiert eine komplexe Geschichte, die die Themen NS-Verfolgung, Exil in Frankreich und Flüchtlingspolitik berührt. Der biographische Ansatz ist dazu geeignet, einen individuellen Zugang zu diesen Themen zu eröffnen. Daher ist diese Ausstellung auch für Schüler ab der 9. Klasse gut geeignet. Fragestellungen und Inhalte bieten Anknüpfungspunkte vor allem für den Geschichtsunterricht, aber auch für den Englisch- und den Französischunterricht .

Um einen **aktiven** Ausstellungsbesuch von Lerngruppen zu ermöglichen, haben wir „Materialienkoffer“ für den jeweiligen Fachunterricht erarbeitet. Anhand von ausgewählten Materialien kann so ein aktiver Ausstellungsbesuch von Schülerinnen und Schülern vorbereitet werden. Die Materialien wurden so aufbereitet, dass sie nicht nur der Wissensvermittlung dienen, sondern auch die Kommunikationsfähigkeit, die Anwendung und die Präsentation von Gelerntem fördern.

Führungen durch die Ausstellung sind kostenlos. Die Führungskräfte integrieren die kurzem Präsentationen der Schülerinnen und Schüler in ihren Rundgang.

1. Geschichte

Der Geschichtskoffer enthält sechs Dokumenten-Mappen. Jede von ihnen stellt anhand von historischen Zeugnissen einen biografischen Zugang zum Thema vor: Varian Fry, Hans Sahl, Bill Spira, Lisa Fittko, das Ehepaar Feuchtwanger und das Ehepaar Weichmann. In Arbeitsgruppen werden die Biografien erarbeitet und ausgewertet. Anhand dieser erworbenen Kenntnisse erfolgt die anschließende Auswertung der „Museumsmaterialien“: z.B. zeitgenössische Postkarten, französisches Geld der 1940er Jahre oder das Tagebuch eines Exilanten. Diese „Überreste“ dienen als Redeanlässe, sie machen es möglich, das Gelernte anzuwenden.

Beim Ausstellungsbesuch kommt das Gelernte nochmals zur Anwendung. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aktiv teil, indem sie an verschiedenen Stationen des Rundgangs als „Spezialisten“ ihre Kenntnisse präsentieren.



Eine abschließende Diskussion zum Thema: „Erinnern und Gedenken. Wie und Wozu?“ lässt sich mit Hilfe von beiliegenden Fotos zu Erinnerungsorten und Ehrungen (von Varian Fry, Lisa Fittko, Walter Benjamin) durchführen.

Insgesamt kann mit dem Koffer in zwei, maximal drei Unterrichtsstunden gearbeitet werden. Geeignet ist das Material vor allem für den Oberstufenunterricht, aber auch in der Sekundarstufe I ist es einsetzbar, wenn zuvor die Themen Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg behandelt wurden.



Inhalt des Geschichtskoffers:

- Folien:

- Auszug aus deutsch-franz. Waffenstillstandsabkommen, Art. 19
- Karte von Frankreich mit besetzter und unbesetzter Zone
- Karte des Fluchtweges über die Pyrenäen

- Kopiervorlage:

- Übersicht über die wichtigen Ereignisse
- Karte von Frankreich

- „Personenakten“: Lebensdaten, ein Foto, Auszug aus einem Buch/einer Biografie und einige Dokumente

Varian Fry
 Lisa Fittko
 Bill Spira
 Ehepaar Weichmann
 Hans Sahl
 Ehepaar Feuchtwanger

- Materialien zur Auswertung/ Anwendung der Kenntnisse

- eine Hörkassette: Interview mit Lisa Fittko
- eine alte Postkarte
- ein Foto
- ein Tagebuch
- eine Passreproduktion und ein Dokument zur Ausbürgerung
- Buch „Das Philolexikon: Handbuch der Emigration“
- ein Geldschein oder Geldmünze

- Materialien zum Thema: „Erinnern und Gedenken. Wie und Wozu?“

Berlin: Varian-Fry-Str./Bushaltestelle
 Marseille: Place Varian Fry
 Yad Vashem: Olivenbaum für Varian Fry
 Banyuls und Portbou

2. Englisch

Thema: Varian Fry – A Hero?

Die vielfältige englischsprachige Korrespondenz und die entsprechenden Dokumente bieten die Gelegenheit, sich dem Thema der Ausstellung vom Fremdsprachenunterricht her zu nähern. Dabei wird besonders die Person „Varian Fry“ in den Blick genommen und sein Lebensweg unter dem Aspekt „To fail or to succeed?“ untersucht.

Diese kurze Unterrichtsreihe von zwei Stunden als Vorbereitung für den Ausstellungsbesuch eignet sich besonders für die 11.Klasse (Englisch als 1. oder 2. Fremdsprache). Auf Wunsch kann auch eine englischsprachige Führung angemeldet werden.

Eine gemeinsame Auswertung und Diskussion kann nach dem Kurzfilm „Varian Fry in Marseille“ erfolgen oder auch anhand eines Ausschnittes aus dem Buch „Surrender on Demand“ von Varian Fry (beides im Koffer enthalten). Ausgewählte Dokumente können ebenfalls für die Auswertung herangezogen werden. Schließlich lassen sich die Fragen diskutieren, ob Varian Fry ein „Held“ war, was einen Helden überhaupt ausmacht und welche Ehrung für ihn angemessen wäre.



Der „Materialienkoffer“ für den Englischunterricht enthält sechs Themen-Mappen, die eine arbeitsteilige Methode vorsehen. Anhand von Briefen und Dokumenten, die auf Englisch verfasst worden sind, werden verschiedene Themen mit Bezug zu Varian Fry bearbeitet (siehe unten).

Inhalt des Englischkoffers:

THEMA: Varian Fry – A Hero?

EINFÜHRUNG

- Ein sechsminütiger englischer Filmausschnitt auf DVD zu Varian Fry
- Buch „Surrender on Demand“ von Varian Fry
- Kopiervorlagen/Folien:
 - Karte von Frankreich mit besetzter und unbesetzter Zone
 - Auszug aus einem Brief von Paul Westheim
 - Mindmap 'Hero'

ERARBEITUNG

Sechs Arbeitsmappen mit den Themen:

- The Task
- „Dear Eileen ...“ Reflections on the situation in France
- Work ... and Success
- „The necessity“ to leave the country
- One of his friends: Hans Sahl
- Honor

SICHERUNG / Practice

- Diary (z.B. sechs Einträge schreiben)
- Fotografien zum CAS-Büro zur Versprachlichung
- Briefkopf mit Briefumschlag für ein „Dankeschreiben“

BEURTEILUNG

Fotomappe: How to remember a hero?

- Erinnerungstafel vor dem amerikanischen Konsulat in Marseille
- Baum für Varian Fry in der Allee der Gerechten unter den Völkern in Jerusalem
- Varian-Fry-Straße in Berlin am Potsdamer Platz



3. Französisch

Thema: La Fuite

Hauptschauplatz des Wirkens von Varian Fry war der Süden Frankreichs. Sein „Büro“ befand sich im Hotel Splendide gegenüber des Marseiller Hauptbahnhofes. Schon nach wenigen Tagen hatte es sich bei den vielen Flüchtlingen in Marseille herumgesprochen, dass es hier Aussicht auf Hilfe gebe: Unter bestimmten Bedingungen konnten die Flüchtlinge Visa, Geld und sonstige – möglicherweise gefälschte – Papiere erhalten. Von Marseille aus fuhren sie mit dem Zug an die französisch-spanische Grenze, z.B. nach Banyuls, wo sie Kontaktpersonen trafen. Wenn alles gut ging, überquerten sie mit deren Hilfe die Pyrenäen und gelangten nach Spanien und von dort weiter in das neutrale Portugal.

„La Fuite“ eignet sich besonders für das 3. Semester Französisch („Les expériences limites“), da die Schülerinnen und Schüler bereits im vorangegangenen Halbjahr den Aspekt „La France sous l'Occupation“ behandelt haben. Gleichzeitig lassen sich Parallelen mit den heutigen Zuständen der afrikanischen Flüchtlinge in Südfrankreich ziehen. Auch für Schüler des 1. Semesters („Espaces de Vie“) ist das Thema geeignet, da es hier um eine französische Region geht, die oftmals wegen des Schwerpunktes „Paris“ weniger Beachtung findet.

Der „Materialienkoffer“ ist für eine Doppelstunde konzipiert und berücksichtigt die drei Bereiche „Als Flüchtling in Südfrankreich“, „Fluchthilfe“ und „Die Flucht“. Für jeden der drei Bereiche gibt es exemplarisches Material, das konkreten Bezug auf die Ausstellung nimmt. Auf Wunsch und nach entsprechender vorheriger Absprache kann eine Ausstellungsführung auf Französisch erfolgen.



Inhalt des Französischkoffers:

THEMA: S'enfuir en 1940/41

EINFÜHRUNG: ‚Wege über die Pyrenäen‘

Kopiervorlagen/Folien:

- Karte von Frankreich mit besetzter und unbesetzter Zone
- Deutsch-Französischer Waffenstillstandsvertrag, Art. 19 / La convention d'armistice du 22 juin (extrait)
- Tabellarischer Überblick über die Ereignisse / Bref aperçu des événements historiques en France de 1939 à 1942

I. ERARBEITUNG 1: La situation historique et géographique

- a) Le Centre Américain des Secours (CAS) à Marseille
- b) Varian Fry
- c) Marseille

II. ERARBEITUNG 2: Trois acteurs

- a) Lisa Fittko
- b) Madeleine Landy-Degon
- c) La famille Hessel

III. ANWENDUNG / Pour la pratique

- Ein Portemonnaie mit zeitgenössischem französischem Kleingeld und einem Geldschein, einem Passfoto sowie einer Adresse vom Büro des CAS
- Zeitgenössische Postkarte aus Marseille
- Drei Fotos vom CAS, zu denen die Dialoge geschrieben oder gesprochen werden
- Schreibpapier für ein Dankeschreiben inkl. Briefumschlag
- Ein „Journal“ für mögliche Eintragungen (z.B. von Varian Fry, Lisa Fittko oder Stéphane Hessel)

„Museumskoffer“. Erfahrungsbericht einer Schülerin

Da stand er: groß, hart und bunt. Doch was steckt eigentlich drin in diesem Koffer? In unserem Deutschunterricht tauchte er eines Tages auf.

Wir bildeten kleine Gruppen in der Klasse und jeder Gruppe wurde etwas vom Inhalt des nun geöffneten Koffers zugeteilt. Einzelne Personen wurden uns anvertraut, deren Leben auf Papieren dokumentiert worden war. Bilder der Betroffenen, Dokumente der Gestapo und ein bestimmter Ausschnitt aus einem selbst geschriebenen Buch sollten uns einen Einblick in ihr aufregendes Leben geben.

Vorne neben dem Lehrertisch fanden wir weitere Materialien, die wir uns nach und nach anschauten: gefälschte Pässe, die Karte von einer geplanten Flucht über die Pyrenäen, eine kleine Geldbörse, ein Abdruck von einem Adressbuch und ein kleines Tagebuch eines Flüchtlings.

Auch wenn wir es nur versuchten nachzuempfinden, begannen wir zu begreifen, was es mit dem Exil auf sich hatte. Warum die Betroffenen geflohen waren, was sie durchmachen mussten und was es bedeutete, eine helfende Hand zu ergreifen und selbst andere zu unterstützen.

Der Roman von Anna Seghers: „Transit“ bekam nun einen ganz neuen Rahmen. Es ist nun nicht mehr nur eine „Story“, sondern erzählt von einem wahren Weg, den so viele gegangen sind.

Leider war es die Zeit, die uns nicht erlaubte, ein Netz zwischen den einzelnen Personen zu spinnen. Wusste ich doch nun nur, wie es den Weichmanns ergangen war, was aber war mit Spira, Sahl,...? Ist es ihnen ähnlich ergangen? Wo kreuzten sich ihre Wege?

Mit besonders viel Vorsicht wurde in dem von Hand geschriebenen Tagebuch geblättert. Eine Diskussion entfachte darüber, ob es wahrscheinlich ist, dass viele Flüchtlinge ein Tagebuch mit sich führten und regelmäßig schrieben, waren sie nicht eher mit der Flucht beschäftigt? Diente es der Verarbeitung der Geschehnisse? Wahrscheinlich war es der einzige Zuhörer...

Bringt man sich nicht in Gefahr, wenn ein solches Büchlein verloren ginge? Hier sollte uns die Ausstellung mehr Antworten geben können.

Die Ausstellung wurde mit Interesse verfolgt, da wir „unsere“ Personen wiederfinden wollten. Sie sollten doch nun endlich vorgestellt werden und unser „Personennetz“ zustande kommen.

Antworten wurden auf viele Fragen nicht geliefert, das können wohl nur noch die Betroffenen selber. Trotz allem haben wir alle viel Freude an den Vorbereitungen gehabt und konnten aus der Ausstellung mit neuen Erkenntnissen und Eindrücken nach Hause gehen.

Der bunte, harte, große Koffer brachte uns mal einen etwas anderen Deutschunterricht.

(Sophia H., 1.Sem., Friedrich-Engels-Gymnasium, Reinickendorf)